

über zentrale Maßnahmen informiert, so daß wir unsere Arbeit im Wohngebiet nicht richtig koordinieren konnten. In letzter Zeit ist das wesentlich besser geworden.

Den Umschwung in der Zusammenarbeit brachte eine auf Initiative der FDJ-Kreisleitung einberufene Aktivtagung, zu der alle Vorsitzenden der Kommission Jugend und Sport und die Vertreter der staatlichen Organe eingeladen wurden. Von dieser Aktivtagung erhielten wir sehr wertvolle Hinweise für unsere Arbeit. Wir erfuhren u. a., daß es in der Stadt eine Reihe von Jugendlichen gibt, die keinen Beruf erlernt haben oder die keiner geregelten Beschäftigung nachgehen. Es wurde uns aber nicht gesagt, wer von diesen Jugendlichen in unserem Wohngebiet wohnt. Das war noch ein Mangel; denn wir müssen doch wissen, wo die Jugendlichen wohnen, mit denen wir uns beschäftigen müssen.

Gute Unterstützung für unsere Arbeit haben wir vom Stützpunkt der Partei und dem WGA erhalten. Da ich als Vorsitzender der Kommission zugleich Mitglied des WGZ bin, erhielt ich von den Mitarbeitern des WGA schon sehr viele Hinweise für unsere Arbeit und Empfehlungen, wer für die Kommission als Mitarbeiter gewonnen werden kann.

Am besten ist die Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus des Leitbetriebes. Vom Leiter des Kulturhauses, Genossen Bothge, haben wir sehr viele Anregungen für unsere Arbeit bekommen. Er sowie das gesamte Kollektiv der Mitarbeiter des Kulturhauses haben für unsere Probleme immer sehr viel Verständnis aufgebracht und uns ihre Unterstützung zuteil werden lassen. Diese zeigt sich nicht nur in der Bereitstellung der benötigten Räumlichkeiten, sondern vor allem in der Übermittlung ihrer Erfahrungen in der Arbeit mit der Jugend. Dank ihrer Initiative besteht im Kulturhaus ein Jugendklub, mit dem wir zusammenarbeiten.

Von seiten der staatlichen Organe erhielten wir bisher auch jede von uns gewünschte Hilfe und Unterstützung. Eine besonders gute Zusammenarbeit hat sich mit der Verkehrspolizei und dem Wehr-

kreiskommando entwickelt. Auch zu am deren staatlichen Organen, wie der Handwerkskammer, der DEFA, die zur Zeit in Görlitz einen Film dreht, haben wir Verbindung aufgenommen und von ihnen die Zusage bekommen, uns in der Arbeit zu unterstützen.

Unsere bisherige Arbeit, mit der wir als Kommission durchaus noch nicht zufrieden sind, bestätigt, daß die Kommission Jugend und Sport, wenn sie vor-

Ungenutzte Freizeit führt zu Langeweile, Lustlosigkeit, Kraftlosigkeit, Übermut und Überdruß.

Deshalb rufen wir alle Eltern, Erzieher, Meister, Klubhausleiter, FDJ-, Gewerkschafts- und Sportfunktionäre auf, der Jugend vor allem im Wohngebiet in origineller und wirksamer Weise zu helfen, ihre Freizeit sinnvoll im eigenen und im Interesse der Gesellschaft zu nutzen.

Diese Hilfe kann jedoch nicht in Gängelei, Zeigefingererheben und Administrieren bestehen. Man kann keinen jungen Menschen zu kulturellen oder sportlichen Veranstaltungen zwingen, zu denen er keine Lust hat. Es kommt vielmehr darauf an, diese Lust und Liebe zu wecken und anzuregen, damit die Jungen und Mädchen ihre Freizeit weitgehend selbst organisieren und verleben.

(Aus dem Jugendkommuniqué des Politbüros)

urteilslos und mit dem nötigen Vertrauen zur Jugend an die Arbeit geht, zu Erfolgen gelangt. Wenn den vielseitigen Interessen der Jugend Rechnung getragen wird, wird man bei der Jugend immer Bereitschaft zur Mitarbeit finden. Berücksichtigt werden muß dabei allerdings, daß die Interessen der Jugend heute auf anderen Gebieten liegen, als das noch vor zehn oder fünfzehn Jahren der Fall war. Wir haben in unserer Tätigkeit erfahren, daß die Jugend nicht nur Twist in den Beinen und Flausen im Kopf hat, sondern bereit ist, aktiv am politischen und kulturellen Leben des Wohngebietes teilzunehmen.

Herbert Poost

Vorsitzender
der Kommission Jugend und Sport
des Wohngebietes V der Stadt Görlitz